

Kunst und Freiheit gehören zusammen

Ausstellung Unter dem Titel „Kunst muss nix!“ stellt derzeit Michael Thümmrich seine Bilder im Langenburger Hofratshaus aus.

Langenburg. Immer wieder finden sich Gedanken Michael Thümmrichs zu seinen Bildern auf Papier festgehalten in den Räumen im Langenburger Hofratshaus. In seiner Ausstellung „Kunst muss nix!“ hat er dabei als wesentlichen Gedanken ausformuliert: „Vielfach wird die Relevanz von Kunst an der zum Ausdruck gebrachten Thematik gemessen. Sei sie politisch, ökologisch oder sozial. Meine Arbeit als Maler ist dem Freiheitsbegriff verpflichtet. Es ist die Freiheit, nicht abbilden zu müssen und somit im Dialog mit Leinwand oder Papier zu einer eigenständigen visuellen Bildsprache zu finden.“

Die Arbeiten seien titellos, heißt es da weiter, „um den Betrachter in seiner Interpretation nicht einzuschränken“. Und Thümmrich schließt ab: „Es ist das Angebot, sich auf Unbekanntes einzulassen und geprägt durch

„ Auf Unbekanntes einlassen und durch eigene Erfahrungen das Gesehene deuten.

eigene Erfahrungen das Gesehene zu deuten. Hierbei wird der Betrachter in seinem Urteil respektiert, er eignet sich das Bild gedanklich an, es wird sein Bild.“ Oder es wird es auch nicht. Das Moment des Sich-Verweigerns gegenüber dem Bild ist auch mitgedacht.

Sein Beruf als Grafiker – vor über 40 Jahren einst an der Allgemeinen Kunstgewerbeschule in Basel ausgebildet – ermöglicht Thümmrich diese Freiheit, auch die, etwa sich dem Kunstmarkt zu verweigern.

Bemerkenswert sind auf seinen Werken sich immer wieder wiederholende Symbole und Formen wie Kreuze, Gitter oder geometrische Formen, oft auch gezeichnet und manchmal mit Punkten gefüllt. In einem Raum wird man an sehr abstrakt wirkenden Köpfe erinnert. Dazu hat der Künstler vermerkt: „Ausgangspunkt für

meine frühen Arbeiten war der amerikanische Expressionismus. Im Laufe der Zeit haben sich die Bilder von der reinen Abstraktion hin zu Arbeiten mit Formen und chiffrageartigen Symbolen entwickelt.“

Dabei konzentrieren sich die kleinen Bilder – wie auch die großen alle auf Papier statt auf Leinwand festgehalten – mehr auf die Symbole: mal als Aquarell, mal mehr Richtung Zeichnung gehend. Die Symbole finden sich aber auch in den großen, manchmal eine Wand füllenden Bildern wieder, die durch das gewellte Papier auch noch eine Ebene leicht ins Dreidimensionale erhalten.

Im Gespräch mit Franz Raßl vom Hohenloher Kunstverein erklärte Thümmrich die Entstehung dieser Bilder in Form eines Schichtverfahrens. Die Schichtung entstehe, um etwas Neues zu erhalten – zum einen. Zum anderen stellte er aber auch die Frage, wie es wäre, wenn alles, was auf einem Stück Papier abgebildet wird, zu sehen wäre.

Im weiteren Dialog zwischen Thümmrich und Raßl, aber auch mit dem Publikum ging es noch um die Farbvielfalt und die Frage, aber Buntheit gleichbedeutend mit Fröhlichkeit sei. Letztendlich sind es aber ja immer mindestens zwei Möglichkeiten, die einer solchen Farbigkeit innewohnen. So kann etwa bonbonfarbene Fröhlichkeit gemeint sein oder auch die negative Auswirkung als Gift für die Gesundheit.

Auch das Motto der Ausstellung gab Anlass zur Diskussion bei der Vernissage. Denn letztlich muss die Kunst vielleicht nichts, aber bei Thümmrich thematisiert sie doch die Freiheit – ohne die Thümmrichs Kunst auch nicht möglich wäre. Seine Kunst will frei sein, aber immer auch im Bezug zu ihm selbst, ist sie doch das Ergebnis eines Dialogs zwischen ihm und dem Bild. Absolute Freiheit für das Bild selbst wäre erst die des Zufalls. *Ralf Snurawa*

Info Die Ausstellung ist noch bis zum 25. September zu sehen. Das Hofratshaus ist mittwochs und sonntags von 14 und 17 Uhr geöffnet.



Unter dem Titel „Kunst muss nix!“ stellt derzeit Michael Thümmrich seine Bilder im Langenburger Hofratshaus aus. *Foto: Ralf Snurawa*